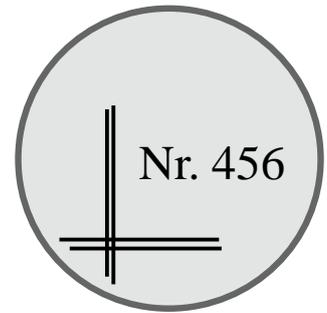




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Lastenteilung

Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Galater 6,2

Den Krempel von wildfremden Leuten übernehmen? Anderer Leute Säcke schleppen? Das erscheint uns ziemlich seltsam. Gut, wenn man Kavalier spielen will, um Eindruck zu machen, wenn es um ein Date geht. Okay, dann ja. Oder vielleicht bei den eigenen Eltern, wenn sie vom Einkaufen kommen. Nun gut, dann ja. Aber ansonsten? wie seltsam uns dieser Gedanke vorkommt, können wir schon entdecken, wenn es darum geht, im Bus unseren gerade heiß erkämpften Sitz für einen Menschen frei zu machen, der älter ist als wir, oder der diesen Platz nötiger als wir zu haben scheint. Das fällt uns oft nicht leicht. Und oft wird es auch gar nicht mehr gemacht. Der Berufsverkehr mit seiner Hektik, Enge, seinem Stress und unsere Müdigkeit lassen uns abstumpfen. „Einer trage des Anderen Last?“ Ein seltsamer Gedanke. Vielleicht sogar ein utopischer Gedanke. In einer anderen, besseren Welt... vielleicht? Doch dieser Satz steht ja in der Bibel. Im Galaterbrief. Paulus hat ihn geschrieben. Und er ging mit gutem Beispiel voran. Er trug die Lasten Anderer in jeder Hinsicht und er fordert es uns auf, ihm gleichzutun. Dabei schreibt er von etwas für uns zunächst sehr seltsam klingenden Nachsatz: „So werdet

ihr das Gesetz Christi erfüllen...“

Was soll das heißen? „Gesetz Christi?“ Das klingt für unsere Ohren heute höchst seltsam.

Jesus - gab es den überhaupt. Und selbst wenn, was geht mich Jesus heute an?

Daraus folgt: Dieser Satz wendet sich nur an jene, die Jesus Christus kennen. Für die anderen wird er zunächst fremd bleiben.

Das Gesetz Christi - was ist das überhaupt? Wir kennen das Grundgesetz. Wir kennen das Bürgerliche Gesetzbuch. Wir kennen das Strafgesetzbuch.

Aber das Gesetz Christi? Worum geht es? Die Bibel gibt uns die Antwort. Im Auftrag Gottes. Die Bibel ist das Reden Gottes. Sein Liebesbrief an uns. Und darin wird beschrieben worum es geht.

Jesus Christus ist der Sohn Gottes. Er kam in diese Welt, um uns unsere Lasten abzunehmen.

Die größte Last, die es für uns gibt ist die Sünde. Sünde hat jeder und im Grunde weiß auch jeder, dass er Sünder ist. Wir halten nicht mal unsere eigenen Grundsätze ein, erst Recht nicht die Grundsätze Gottes. Soweit müsste uns das auch klar sein.

Und das macht uns geradezu unfähig für die Gemeinschaft mit Gott. Der Himmel, die Ewigkeit mit Gott ist so eine Art „Geschlossene Gesellschaft!“ Rein kommen nur, wer mit Sünde nichts zu tun haben. Da aber jeder Sünde hat und jeder Sünder ist, würde der Himmel absolut leer bleiben. Darum hat Jesus unsere Rechnung bezahlt. Er trug unsere Last ans Kreuz und litt an

unserer Stelle die Strafe für die Sünde. Tod und Blutvergießen. Jesus trug unsere Last, er gab sein Leben. Er vergoss sein Blut für uns. Wer sich darauf beruft, wer an ihn glaubt, darf rein in das Reich Gottes, weil Jesus den Eintrittspreis gezahlt hat.

Schwer zu verstehen? Stimmt. Trotz allem: Es gibt einen Weg zu Gott zu kommen. Der erste Schritt ist, dass wir das Gespräch mit ihm beginnen: „Herr Jesus, bitte hilf mir, dich zu erkennen!“

Das ist ein gutes Gebet. Ein hilfreicher Anfang. Der nächste Schritt besteht darin, die Bibel zu lesen. „Lass mich verstehen, was darin geschrieben steht!“

Wäre hier ein hilfreiches Gebet. Gott führt mich dann Schritt für Schritt. Es geht darum, dass wir Mut und Vertrauen zu ihm fassen. Dass wir ihm unser Herz öffnen.

Ja, dass wir ihn zu uns einladen.

Gott kommt erst in unser Herz, wenn wir es wollen. Wenn wir ihm von innen her die Tür öffnen.

Die Braut vor dem Traualtar wird gefragt, ob sie ihren Verlobten heiraten will. Erst wenn sie sagt: „Ja, ich will!“ wird die Ehe rechtskräftig. So etwas ähnliches will Gott auch von uns hören.

Dass wir ihm sagen: „Ja, ich will mit dir leben. Du sollst mein alleiniger Gott, mein Chef für mein ganzes Leben sein!“

Und dann erst gilt für uns das Gesetz Christi. Nämlich in der Liebe Christus ähnlich zu werden. Dann werden wir fähig und bereit die Lasten anderer zu tragen.

Weil wir Gott lieben, lieben wir auch den Menschen und teilen seine Lasten mit ihm. Aus Liebe.